

ST

UN

PRESSEGESPRÄCH

Klocker-Stiftung

4. Juli 2014

10 Uhr

Sitz der Klocker-Stiftung
Zimmerweg 14
6020 Innsbruck

Mag. Anton Klocker, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Klocker-Stiftung

Dr. Benedikt Erhard, Verwaltungsrat der Klocker-Stiftung

Prof. Mag. Edelbert Köb, Juror

Elsy Lahner, Jurorin

Prof. Mag. Eva Schlegel, Jurorin

Rückfragen

presse@klockerstiftung.at

Tereza Kotyk, 0664 5313074

Franziska Heubacher, 0650 9193033

Die Klocker-Stiftung wird öffentlich

www.klockerstiftung.at

1.0 Die Stiftung

Die Komm.Rat Dr. Hans Klocker und Dr. Wolfgang Klocker-Stiftung ist eine österreichische gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Innsbruck. Nach dem Vermächtnis der Stifterin Emmy Klocker ist es ihre Aufgabe, durch Akte der Wohltätigkeit und durch die Förderung der Kunst das Andenken der Namensgeber zu bewahren.

Die Stiftung verfügt über eine beachtliche Kunstsammlung, die durch jährliche Ankäufe systematisch erweitert wird. Sie wird ab etwa 2017 in das dann neu aufzustellende Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum übertragen. Ab 2014 vergibt die Stiftung alle zwei Jahre einen großen Kunstpreis, alternierend dazu ein bis zwei Förderpreise, deren Träger_innen zudem mit Ankäufen, Ausstellungen und Publikationen gewürdigt werden.

Am Sitz der Stiftung, der Villa Klocker in Innsbruck-Arzl, werden Stipendiat_innen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten geboten. Das weitläufige Areal ist als Skulpturengarten gewidmet.

1.1 Geschichte

Emmy Klocker benannte die 1998 gegründete Stiftung nach ihrem Mann Komm.Rat Dr. Hans Klocker und nach ihrem Sohn Dr. Wolfgang Klocker. Sie vermachte der Stiftung ihr gesamtes Vermögen und eine große Kunstsammlung. Das Ziel von Emmy Klocker, zum Andenken an ihren viel zu früh verstorbenen Sohn ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Innsbruck zu errichten, konnte die Stiftung aus eigenem Vermögen nicht verwirklichen. Ein Vertrag mit dem Land Tirol sichert

der Stiftung nach der Sanierung und Neuaufstellung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum dort etwa ab 2018 die Präsentation ihrer Sammlungen.

1.2 Die Namensgeber

Hans Klocker, geb. 1909 in Kreith im Stubaital, stammte aus ärmlichen Verhältnissen, sein Vater war Eisenbahner. Jus-Studium in Innsbruck, ab 1938 Gerichtsdienst, 1942 als Oberleutnant der Luftwaffe schwer verwundet. Nach 1945 in der Privatwirtschaft, gründet 1951 das Autohaus VOWA, das mit den Marken des Volkswagenkonzerns rasant wächst. Legendar ist sein Engagement für den beruflichen Nachwuchs und die Lehrlingsausbildung. Begeisterter Bergsteiger und Mineraliensammler, stirbt 1981 in Innsbruck.

Wolfgang Klocker, geb. 1945 in Solbad Hall, studiert Philosophie und Jus in Innsbruck, Promotion 1970. Zahlreiche Auslandspraktika und Fernreisen während der Schule und des Studiums. Von seinem Lehrer Peter Prantstätter animiert, beginnt Wolfgang sich ab 1960 für Kunst zu interessieren, schließt Freundschaft mit Paul Flora, Max Weiler und vielen jungen Künstlern, erste Ankäufe. Seit 1971 Geschäftsführer der neuen Audi-NSU Sparte, nutzt er das Autohaus für Ausstellungen Tiroler Künstler. Der begeisterte Motorsportler verunglückt bei einem Flugzeugabsturz 1974 tödlich.

1.3 Die Stifterin

Emmy Klocker, geb. 1915 in Radstadt, absolvierte die Handelsschule und war eine herausragende Sportlerin. Heirat 1943, unterstützt als Buchhalterin Hans Klocker beim Aufbau der VOWA und legt um das Haus in Arzl einen prachtvollen Garten an. Sie ist Mittelpunkt einer harmonischen Kleinfamilie und eines sich vor allem um den Sohn Wolfgang sammelnden Freundeskreises. Dieser gibt ihr nach dem tragischen Tod des Sohnes und nach dem frühen Tod des Mannes Halt und weckt in ihr ein ganz eigenes Interesse an der Kunst und am Sammeln. Ihr Vermächtnis an die Stiftung enthält eine lange

Liste an Legaten für wohltätige Zwecke und wiederholt die Aufforderung, die Erinnerung an Mann und Sohn durch die Förderung der Kunst zu pflegen.

1.4 Über die Stiftung

Die Klocker Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung nach österreichischem Recht. Ihr Vermögen ist in Immobilien und Wertpapieren angelegt. Dem Verwaltungsrat gehören an:

Mag. Anton Klocker, Direktor der Sparkasse Lienz, als Vorsitzender

Mag. Raimund Schreier OPraem, Abt von Stift Wilten

Dr. Benedikt Erhard, Mitarbeiter der Abteilung Kultur des Landes Tirol

2.0 Die Sammlung

Ab Mitte der 1960er Jahre sammelte Wolfgang Klocker Werke von Max Weiler, Paul Flora und von Tiroler Künstlerinnen und Künstlern seines Freundeskreises, die er auch in seinem 1972 in Innsbruck eröffneten Autohaus ausstellte. Emmy Klocker erweiterte die Sammlung zunächst sporadisch, ab etwa 1990 systematisch um Werke der österreichischen und der Tiroler Kunst nach 1945, um damit den Grundstock für ein „Dr. Wolfgang Klocker-Museum“ zu legen. Nach ihrem Tod setzte Dr. Ekehard Planckh bis 2012 die Ankäufe fort. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 1200 Werke.

Ab 2013 markieren die Kunstpreise der Klocker-Stiftung, mit Ankäufen verbunden, Leitpositionen der Gegenwartskunst und dienen damit auch einer Profilierung der Sammlung im Rahmen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Ziel ist die Fortschreibung der Sammlungsgeschichte unter den Bedingungen der Gegenwart. Die Sammlung zeigt seit den Anfängen den Versuch, die besten Leistungen zeitgenössischer Tiroler Kunst in einem österreichischen Kontext zusammenzuführen. Tiroler Künstler wie Max Weiler, Oswald Oberhuber, Markus Prachensky und Franz Grabmayr finden sich in den 1960er Jahren in Gesellschaft von Günter Brus, Hermann Nitsch oder Christian Ludwig

Attersee. Nicht untypisch ist, dass weibliche Positionen aus dieser Zeit in der Sammlung nicht vertreten sind.

Der Fokus ergänzender Ankäufe wird auch weiterhin Tirol und der Kontext Österreich sein. Der Horizont wird aber international geweitet, die Interpretation der Medien Skulptur und Malerei wird ihrem erweiterten Begriff angepasst und ein ausgewogenes Verhältnis von Positionen der Geschlechter wird angestrebt.

2.1 Die Mineralien

Aus dem Nachlass von Dr. Hans Klocker, einem passionierten Bergsteiger und Mineraliensammler, stammt eine wertvolle Sammlung mit 731 Mineralstufen und 18 Fossilien aus Tirol, Südtirol und dem übrigen Alpenraum, aus Nord- und Südamerika und Afrika. Die kenntnisreich und systematisch angelegte Sammlung, eigene Funde und Ankäufe von Händlern und anderen Sammlern, wurde den Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen übergeben, von deren Mitarbeitern konserviert, bestimmt und als Bestand der Klocker-Stiftung inventarisiert. Highlights der Sammlung sind in der Villa Klocker in Innsbruck-Arzl ausgestellt.

2.2 Haus und Garten

Die Villa Klocker in Innsbruck-Arzl wurde 1959/60 nach Plänen von Architekt Wilhelm Adamer errichtet und 2013/14 unter der Leitung von Architekt Max Schönherr generalsaniert. Hier sind Büro und Archiv der Stiftung sowie Wohn- und Arbeitsräume für Stipendiaten untergebracht.

Der Villa im Süden und Westen vorgelagert ist ein kunstvoll angelegter, parkähnlicher Garten, der die große Passion der Stifterin Emmy Klocker war. Ihr Vermächtnis, hier aus den Beständen der Klocker-Stiftung einen Skulpturengarten zu errichten, wird 2014 nach einem Konzept von Edelbert Köb realisiert.

3.0 Der Kunstpreis

Der Kunstpreis der Klocker-Stiftung ist das zentrale Instrument der Kunstförderung im Sinne der Stifterin Emmy Klocker. Er wird erstmals im September 2014 und in der Folge alternierend als Hauptpreis und als Förderpreis vergeben. Die Preisträger werden von einer Jury nominiert, Bewerbungen sind nicht möglich. Den Intentionen der Stifterin entsprechend, wird der Preis in den Bereichen Malerei und Skulptur vergeben, deren Begriffe freilich zeitgemäß erweitert gefasst werden. Ausgezeichnet werden lebende Künstlerinnen und Künstler, die exemplarische Bedeutung für die Entwicklung der österreichischen Kunst haben, wobei ein besonderes Augenmerk auf Tiroler Kunst gelegt wird.

Jeder Preis ist mit einem Ankauf, einer Publikation und nach Möglichkeit auch mit einer Ausstellung verbunden. Der Kunstpreis der Klocker-Stiftung markiert Leitpositionen der Gegenwartskunst und dient damit auch einer klaren Profilierung der Sammlung.

3.1 Hauptpreis

Der Hauptpreis der Klocker-Stiftung wird, beginnend 2014, alle zwei Jahre an Künstlerinnen und Künstler vergeben, deren Werk exemplarisch für die Entwicklung der österreichischen Kunst und von internationaler Bedeutung ist. Der Preis ist mit einem repräsentativen Ankauf verbunden. Der Preis kann nicht geteilt werden. Das Preisgeld ist mit 20.000 Euro dotiert, das Gesamtbudget (Preisgeld, Ankauf, Ausstellung, Publikation) beträgt 60.000 Euro pro Vergabe.

3.2 Förderpreis

Der Förderpreis wird, beginnend mit 2015, alle zwei Jahre an Künstlerinnen und Künstler vergeben, die das Potential haben, exemplarisch für die Entwicklung der österreichischen Kunst zu werden, und deren Werk von überregionaler Bedeutung ist. Der Preis ist mit einem repräsentativen Ankauf verbunden. Der Förderpreis kann jährlich an maximal 2 Personen vergeben werden. Das Preisgeld ist mit 5.000 Euro dotiert. Sofern budgetär möglich, können auch zwei gleich dotierte Förderpreise vergeben werden.

3.4 Jury

Die Jury der Klocker-Stiftung wird vom Verwaltungsrat auf 5 Jahre nominiert. Sie nominiert die Preisträger_innen der Stiftung, schlägt jährlich einen Ankauf vor und schlägt die Stipendiat_innen vor.

Der am 20. November 2012 konstituierten Jury gehören an:

Dr. Benedikt Erhard

Prof. Mag. Edelbert Köb, Wien

Prof. Mag. Eva Schlegel, Wien

Elsy Lahner, Wien

Die Jury wird vom Verwaltungsrat der Stiftung einberufen. Ihre Beschlüsse erfolgen mehrstimmig. Die Beratungen der Jury sind vertraulich, ihre Ergebnisse werden von der Stiftung kommuniziert.

4.0 Die Forschung

Die Klocker-Stiftung beabsichtigt, die eigene Kunstsammlung wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen und zu publizieren. Desgleichen sollen die Positionen der mit den Kunstpreisen der Klocker-Stiftung ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler bearbeitet und publiziert werden. Dazu werden Stipendien vergeben.

Mit der europaweiten Ausschreibung von Stipendien soll das Interesse der internationalen Kunstwissenschaft und Kunstkritik auf die moderne und die zeitgenössische Kunst in Österreich und Tirol gefördert werden. In Verbindung mit dem Kunstpreis der Klocker-Stiftung sind diese Stipendien ein wesentliches Element der Kunstförderung im Sinn der Stifterin Emmy Klocker.